GlobalResearch
Center for Research on Globalization

VIDEO – Das “Große Spiel” der Militärbasen in Afrika

Die Kunst des Krieges

By Manlio Dinucci
Global Research, January 19, 2019
ilmanifesto.it

Italienische Soldaten im Einsatz in Dschibuti haben der humanitären Organisation, die den Flüchtlingen in diesem winzigen Land am Horn von Afrika hilft, Nähmaschinen angeboten. Es befindet sich in einer strategischen Position an der wichtigsten Handelsroute Asien-Europa, an der Mündung des Roten Meeres, gegenüber dem Jemen. Italien hat dort eine Militärbasis, die seit 2012 “logistische Unterstützung für italienische Militäroperationen im Gebiet des Horns von Afrika, des Golfs von Aden, des Somalibeckens und des Indischen Ozeans” leistet.

So scheint es in Dschibuti, dass sich das italienische Militär nicht nur mit Nähmaschinen beschäftigt.

In der Übung Barracuda 2018, die im vergangenen November stattfand, wurden ausgewählte Scharfschützen der Spezialeinheiten (mit Sitz in Pisa) unter allen möglichen Umgebungsbedingungen, einschließlich Nachtoperationen, mit den modernsten hochpräzisen Gewehren trainiert, die das Ziel in einer Entfernung von ein oder zwei Kilometern zentrieren können. Wir wissen nicht, an welchen Operationen die Spezialeinheiten teilgenommen haben, da ihre Missionen geheim gehalten werden – es ist jedoch sicher, dass sie im Wesentlichen in einem multinationalen Kontext unter dem Kommando der USA stattfanden.

In Dschibuti befindet sich das Camp Lemonnier, die riesige US-Basis, von der aus die Gemeinsame Task Force am Horn von Afrika seit 2001 arbeitet. Die Task Force besteht aus 4.000 Spezialisten für streng geheime Missionen, darunter gezielte Morde durch Kommandos oder Killerdrohnen, insbesondere im Jemen und Somalia. Während Flugzeuge und Hubschrauber für diese Spezialeinsätze vom Lager Lemonnier starten, sind die Drohnen auf dem Flughafen Chabelley, ein Dutzend Kilometer von der Hauptstadt entfernt, konzentriert. Dort werden neue Hangars gebaut, und die Arbeiten wurden vom Pentagon an ein Unternehmen aus Catania übergeben, das bereits für die Arbeiten in Sigonella, der Hauptdrohnenbasis der USA und der NATO für Einsätze in Afrika und dem Nahen Osten, eingesetzt wird.

In Dschibuti gibt es auch eine japanische und eine französische Basis, in der sich deutsche und spanische Truppen befinden. Im Jahr 2017 kam eine chinesische Militärbasis hinzu, die einzige außerhalb ihres Staatsgebiets. Neben einigen grundlegenden logistischen Funktionen, wie der Unterbringung der Besatzungen der Militärschiffe, die Handelsschiffe begleiten, und Lagerhallen für die Lagerung von Hilfsgütern, stellt sie ein wichtiges Signal für die wachsende chinesische Präsenz in Afrika dar.

Dies ist eine im Wesentlichen wirtschaftliche Präsenz, der die Vereinigten Staaten und andere westliche Mächte eine wachsende militärische Präsenz entgegensetzen. Dies erklärt

die Intensivierung der Operationen unter der Führung von AfriCom (US Command for Africa), das in Italien zwei wichtige untergeordnete Kommandos hat – die US Army Africa in der Kaserne Ederle de Vicence; die US Naval Forces Europe-Africa mit Sitz auf der Capodichino-Basis in Neapel, bestehend aus den Kriegsschiffen der Sechsten Flotte mit Sitz in Gaeta.

In der gleichen strategischen Infrastruktur befindet sich eine weitere US-Basis für bewaffnete Drohnen, die in Agadez, Niger, im Bau ist, wo das Pentagon bereits die Air Base 101 in Niamey für Drohnen nutzt. Diese Basis dient militärischen Operationen, die die USA seit Jahren leiten, mit Frankreich im Sahel, vor allem in Mali, Niger und Tschad. Präsident Giuseppe Conte wird ab morgen die beiden letzten Stützpunkte besuchen.

Diese Länder gehören zu den ärmsten der Welt, sind aber sehr reich an Rohstoffen – Coltan, Uran, Gold, Öl und vielen anderen -, die von transnationalen Unternehmen mit Sitz in den USA und Frankreich genutzt werden, welche zunehmend Angst vor der Konkurrenz durch chinesische Unternehmen haben, die afrikanischen Ländern viel günstigere Bedingungen bieten.

Der Versuch, den wirtschaftlichen Fortschritt Chinas mit militärischen Mitteln in Afrika und anderswo aufzuhalten, beginnt zu scheitern. Vermutlich sind sogar die Nähmaschinen, die von italienischen Soldaten für die Flüchtlinge nach Dschibuti gespendet wurden, “Made in China”.

Manlio Dinucci

Übersetzung
K. R.

Quelle Il Manifesto :

VIDEO – Il «grande gioco» delle basi in AfricaL’Arte della guerra

VIDEO (PandoraTV) :

The original source of this article is ilmanifesto.it
Copyright © Manlio Dinucci, ilmanifesto.it, 2019

Comment on Global Research Articles on our Facebook page

Become a Member of Global Research

Articles by: Manlio Dinucci

About the author:

Manlio Dinucci est géographe et journaliste. Il a une chronique hebdomadaire “L’art de la guerre” au quotidien italien il manifesto. Parmi ses derniers livres: Geocommunity (en trois tomes) Ed. Zanichelli 2013; Geolaboratorio, Ed. Zanichelli 2014;Se dici guerra…, Ed. Kappa Vu 2014.

Disclaimer: The contents of this article are of sole responsibility of the author(s). The Centre for Research on Globalization will not be responsible for any inaccurate or incorrect statement in this article. The Centre of Research on Globalization grants permission to cross-post Global Research articles on community internet sites as long the source and copyright are acknowledged together with a hyperlink to the original Global Research article. For publication of Global Research articles in print or other forms including commercial internet sites, contact: publications@globalresearch.ca

www.globalresearch.ca contains copyrighted material the use of which has not always been specifically authorized by the copyright owner. We are making such material available to our readers under the provisions of "fair use" in an effort to advance a better understanding of political, economic and social issues. The material on this site is distributed without profit to those who have expressed a prior interest in receiving it for research and educational purposes. If you wish to use copyrighted material for purposes other than "fair use" you must request permission from the copyright owner.

For media inquiries: publications@globalresearch.ca